

DACHL-Seminar 1999: "Von der erlebten zur erlebbaren Landeskunde" Kurzbericht

Das DACHL-Landeskunde-Seminar "Von der erlebten zur erlebbaren Landeskunde" fand vom 16. Juli bis zum 27. Juli in Innsbruck, Vaduz, Unterwasser/St. Gallen und Konstanz statt. Die TeilnehmerInnen hatten dadurch Gelegenheit, einen Einblick in alle vier deutschsprachigen Länder zu erhalten. Eingeladen waren Vertreterinnen des Internationalen Deutschlehrerverbandes DV, die anschliessend an der Versammlung in Frankfurt an der Oder teilnahmen.

Das Grobziel des Seminars war es, dass die Teilnehmerinnen selber in allen vier deutschsprachigen Ländern landeskundliche Erfahrungen machen und diese Erfahrungen in ihrem Deutschunterricht wieder erlebbar machen. Das Landeskundeseminar beinhaltete eine Projektarbeit, die als didaktisches Modell vorgestellt und dann in den vier deutschsprachigen Ländern durchgeführt wurde. Diese Projektarbeit umfasste folgende Schritte: Thema in Gruppen wählen, Projektarbeit planen, in vier Ländern recherchieren, Dossier zusammenstellen, Didaktisierung skizzieren, Präsentation entwerfen, Ergebnisse evaluieren.

Innsbruck

Das Rahmenthema des Landeskundeseminars lautete "Brücken". Im Anschluss an die Vorstellungsrunde wurden verschiedene Aspekte des Themas anhand von mitgebrachten Materialien der Teilnehmerinnen entfaltet. Die Seminarleitung stellte die didaktischen Prinzipien der Projektarbeit im Landeskundeunterricht vor und erläuterte parallel dazu auch das Seminarkonzept. Die eigentliche Projektarbeit wurde dann initialisiert. Es fanden sich fünf Gruppen zu folgenden Themen: 1. Geschichten um Brücken, 2. Brückenkonstruktionen, 3. Jugendliche bauen Brücken, 4. Religion: Grenze oder Brücke und 5. Kulturkontakte als Brücken. Zu diesen fünf Themen recherchierten die Teilnehmerinnen dann während der Dauer des ganzen Landeskundeseminars. Das kulturelle Begleitprogramm in Innsbruck beinhaltete einen Stadtrundgang und einen Ausflug zur Europabrücke.

Vaduz

In Liechtenstein wurden die SeminarteilnehmerInnen von der Erziehungsbehörde empfangen und anschliessend durch das Schloss begleitet. Die Teilnehmerinnen führten hier auch ihre Recherchen zum gewählten Thema weiter.

Unterwasser/St. Gallen

In der Schweiz gingen die Recherchen vor Ort sowohl in einer ländlichen Gegend (Unterwasser) als auch in einer städtischen Gegend (St. Gallen) weiter. Werner Jost (Goethe-Institut München) präsentierte didaktische Anregungen zum Thema "Brücken in Literatur und Kunst". Im Kulturprogramm führte Hans-Jakob Scherrer in die Toggenburger Volksmusik ein. Er erklärte Trachten, Instrumente und die Musik der Gegend und animierte die Teilnehmerinnen auch zum Mitsingen. Ein ganzer Tag war für einen Ausflug nach St. Gallen reserviert. Herr Breu führte die Teilnehmerinnen sachkundig durch die St. Galler Altstadt und die Stiftsbibliothek. Auf der Rückfahrt machte das Seminar noch einen Zwischenhalt in Wildhaus, um das Geburtshaus von Huldrych Zwingli zu besuchen.

Konstanz

In Konstanz fand die Schlussrecherche statt. Anschliessend entwarfen die TeilnehmerInnen Didaktisierungen zu den Materialien und bereiteten die Präsentation der Projektergebnisse vor. Während des Seminars sind Materialdossiers, d.h. gedruckte Materialien und Tonaufnahmen von Interviews und Geschichten, ein Leseheft, verschiedene Plakate und Collagen und ein Rollenspiel einer Expertendiskussion entstanden. Eine Auswahl der Materialien wird den Teilnehmerinnen in einem Nachversand noch zugeschickt. Das Abschiedessen fand in einem Restaurant am Ufer des Bodensee statt.

Für die Dauer des Seminars stand den Kursteilnehmerinnen ein Handapparat von Büchern und Videos zu den vier deutschsprachigen Ländern und zur Didaktik zur Verfügung, die sie nach eigenen Interessen nutzen konnten. Damit die Teilnehmerinnen auch in ihren Heimatländern Informationen zur Verfügung haben, wurde ihnen eine Auswahl von Lehr- und Lernmaterialien abgegeben. Für die Schweiz war dies das Landeskunde-Lehrmittel "Schweiz in Sicht", der Schweizer Band aus der vierteiligen Publikation "Landeskunde - deutschsprachige Länder" sowie das Adressen- und Materialienverzeichnis "Zugänge zur Schweiz".

Ich bin überzeugt, dass die Erlebnisse der Teilnehmerinnen während des Seminars und die gesammelten und bearbeiteten Materialien helfen, den Deutschunterricht in ihrer Heimat zu beleben und ein wirklichkeitsnahes Bild der deutschsprachigen Länder zu vermitteln.

Ich möchte den Institutionen hiermit herzlich für ihre finanzielle Unterstützung danken.

Luzern, 9. August 1999

Bruno Frischherz
Seminarleiter aus der Schweiz